

Bitte um Einschätzung, Wechsel zu Lehramt, Lebenssituation

Beitrag von „WillG“ vom 23. März 2019 22:20

Zitat von RolfLando

Ich habe den Thread eigentlich nur eröffnet um Resonanz zu erfahren; Eindrücke sammeln was andere (erfahrene) Menschen/Lehrkräfte davon halten oder ob es sie es total bekloppt finden. Es scheint 50/50 zu sein.

Das finde ich eine spannende Wahrnehmung. Ich habe den Thread eben gelesen und würde die Gewichtung anders sehen: ca. 70% oder 80%, die dir dringend abraten.

Meine Meinung ist, dass wir hier überhaupt nicht abschätzen können, ob de Job etwas für dich ist. Du hast ein paar Dinge gesagt, die mich durchaus zweifeln lassen, aber wirklich aussagekräftig wäre meine Prognose nicht.

Ich möchte deshalb in eine andere Richtung argumentieren:

Niemand hat eine konkrete Vorstellung von den Anforderungen eines Berufs, bevor man ihn ausübt. Man hat vage Ideen, vielleicht auch Anforderungsprofile gelesen, aber was weiß ich schon, wie es sich anfühlt Chirurg, Radiomoderator, Müllmann oder Architekt zu sein. Gerade die kleinen Ansprüche im Arbeitsalltag machen den großen Unterschied, und zwar reagiert jeder auf sie anders. Mich persönlich hat als Berufsanfänger der unglaublich große Anteil an Verwaltungskram im Lehrerberuf unglaublich überfordert. Andere haben das gar nicht wahrgenommen. Referendarskollegen waren mit so etwas wie "Lampenfieber" überfordert, wenn sie plötzlich vor einer Gruppe agieren mussten, das hat wiederum mich überhaupt nicht gestört. Das hätte man auch vorher nur bedingt absehen können, weil die Bedingungen eben so unvorhersehbar sind.

Das alles gilt für jeden Job. Da ist "Lehrer" überhaupt nichts Außergewöhnliches. Was beim Lehrer aber möglicherweise anders ist als bei anderen Job ist die Illusion, dass man ja genau weiß, wie er abläuft. Man hat es ja jahrelang als Schüler beobachtet. ***Das ist zumindest der Irrtum, dem viele erliegen. Aber in Wirklichkeit weiß man es halt auch bei diesem Job erst, wenn man ihn selbst macht.***

Worauf ich hinaus möchte ist, dass du extrem verunsichert wirkst. Du redest dir ein, dass du nur noch eine einzige Chance hast, dein Leben auf die Reihe zu kriegen. Und du greifst nach dem Job, von dem du glaubst, dass du weißt, worauf du dich einlässt. Aber das tust du nicht. Das kannst du gar nicht wissen, ebenso wenig wie bei jedem anderen Job, den du jetzt angehen würdest.

Deswegen wäre mein Tipp: Mach dich locker. Versuche dich wirklich von diesen Existenzängsten zu lösen und dir zu überlegen, was du wirklich, wirklich gerne machen

würdest. Ganz unabhängig von Jobsicherheit etc. Und wenn du dann etwas gefunden hast, überlege dir, welche Variante davon realistisch ist - hier dann mit all den Überlegungen bzgl. Sicherheit. Und das machst du dann, egal ob das Lehramt ist, oder Reisekaufmann oder Diplommathematiker. Und gleichzeitig tust du das, was CDL oben vorgeschlagen hat: Du schaffst dir noch auf dem Weg dorthin Alternativen in Form der Pläne B, C und D. Denn du wirst bei keinem Job vorher wissen, ob er dann wirklich für dich klappt.